

Kunstverein Neckar-Odenwald e.V.

Der Kunstverein Neckar-Odenwald e. V. wurde am 3. Mai 1977 gegründet und hat sich mit Ausstellungen im Neckar-Odenwald-Kreis zu einem auch überregional beachteten Vermittler zeitgenössischer Bildender Kunst entwickelt.

Er versteht sich als Forum für Kunst und sieht seine Aufgabe darin, über die Kunst der Gegenwart in einem breiten Spektrum zu informieren. Die Vermittlung von Kunst und Kultur im ländlichen Raum ist immer auch ein Wagnis. Für den Kunstverein ist es daher umso erfreulicher, dass seine Aktivitäten auf ein breites positives Echo stoßen, auch über die Kreisgrenzen hinaus.

Der Kunstverein Neckar-Odenwald ist zu einer festen Größe im Kulturleben der Region geworden. Regelmäßig stattfindende Ausstellungen in den Räumen im Alten Schlachthaus in Mosbach und im Kulturforum Vis-à-Vis in Buchen sowie die Kooperation mit privaten und öffentlichen Institutionen tragen dazu bei.

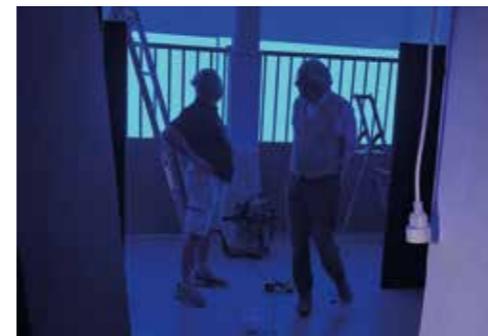
Im Rahmen seiner Ausstellungsarbeit konnte der Kunstverein allein in den vergangenen 25 Jahren mehr als 200 Künstler:innen in Einzelausstellungen präsentieren. Dabei waren viele bedeutende Namen, beispielhaft seien Anselm Kiefer, Werner Pokorny, Mike Hentz, Bernard Lokai, Katharina Karrenberg, Patricia Lambertus, Ralf Berger, Driss Ouadahi, Jochen Fischer und Susanne Windelen genannt.

Auch aus der Region stammende Künstler:innen wie Ottjörg A.C., Thomas Hildenbrand, Myriam Holme, Anna Tretter oder Louis von Adelsheim sind im Programm. Mit seinen Mitgliederausstellungen gibt der Kunstverein darüber hinaus regelmäßig regionalen Kunstschaaffenden die Gelegenheit, ihre Arbeit in Gruppenausstellungen zu präsentieren.

Gezeigt werden Malerei, Zeichnung, Installation, Video, Bildhauerei, Performance, die Grenzen der Bildenden Kunst werden gelegentlich auch in Richtung Tanz, Musik, Film, Literatur und Theater überschritten.



Dokumentation Aufbau

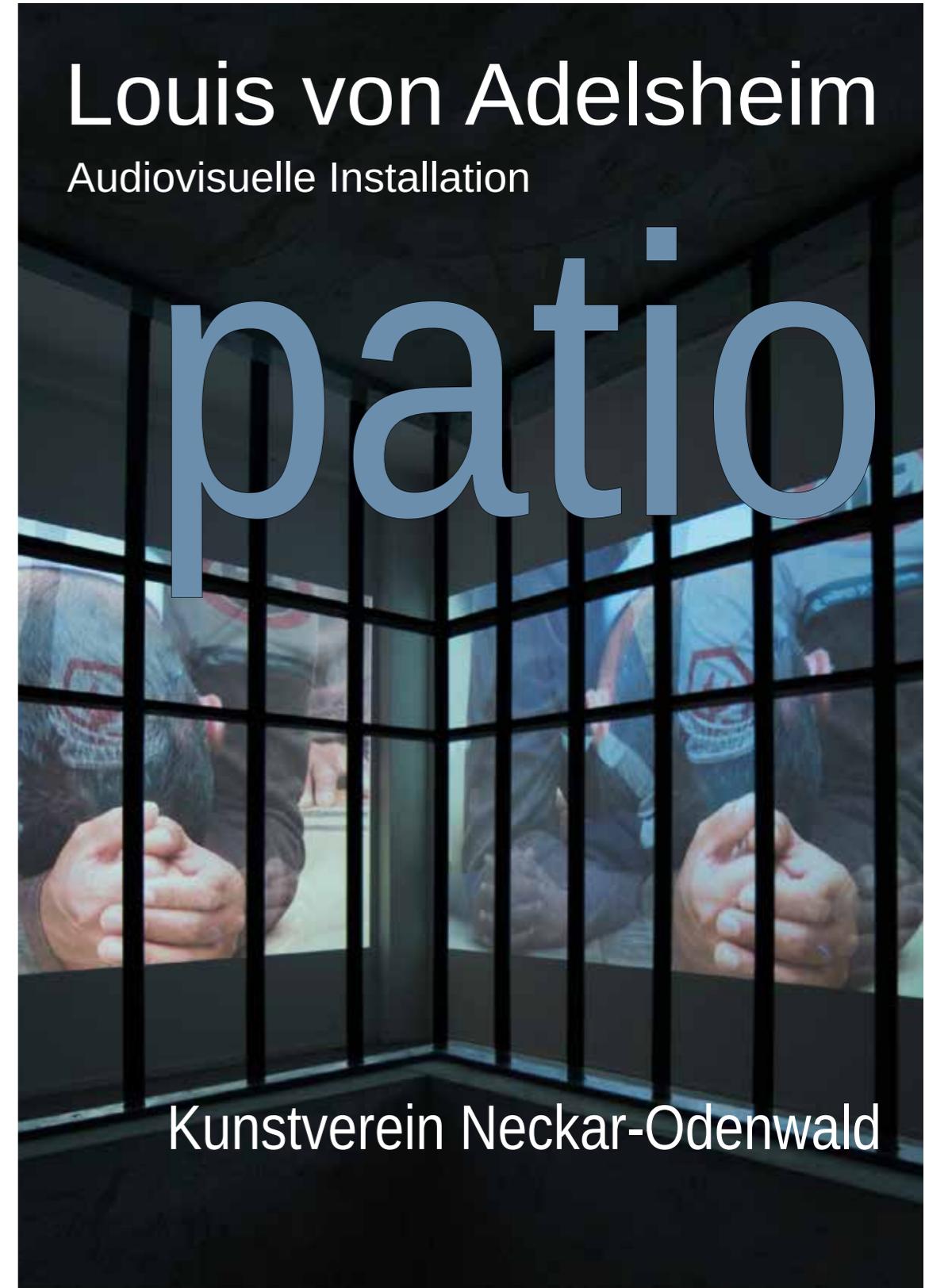


Louis von Adelsheim Konzept & Kamera
Andrea Brandes Konzept & Koordination
Karl Anton Koenigs Ausstellungsleiter / Schnitt
Stefan Krenger Technischer Leiter / Aufbau
Wolfgang Schork Metall-, und Holzbauten
Jan Wiciak Aufbau
Klaus Schweitzer Video Technik
Benedikt von Bernstorff Texte
Ulrike Thiele Kuratorin

Louis von Adelsheim

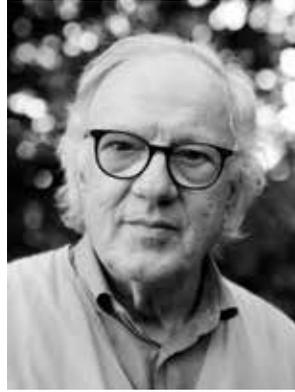
Audiovisuelle Installation

patio



Kunstverein Neckar-Odenwald

Louis von Adelsheim



Früh setzte sein Interesse an innovativen Formen der visuellen Darstellung ein. In den 1980er Jahren entstanden, im Rahmen der Arbeit im Sekretariat für Gegenwart, bereits eine Reihe von Kunstwerken, die sich durch einen neuartigen Einsatz der Video-Technik auszeichnen. Zu den wichtigsten gehört die 1987 in Bern gezeigte Installation *Der elektronische Mensch*, die eine aus zahlreichen Monitoren zusammengesetzte Menschengestalt darstellt. In den späten 1990er Jahren führten die neuen technischen Möglichkeiten dazu, dass von Adelsheim Monitore durch Leinwände mit Beamer-Projektionen ersetzte.

patio

Mit Adelsheims Video-Installation *Patio* findet ein Projekt, das im Verlauf von zehn Jahren zwischen Süddeutschland und der chilenischen Hauptstadt Santiago hin- und herreiste, zu seinem geografischen Ursprung im Neckar-Odenwald-Kreis zurück. Die Geschichte begann im Jahr 2013 mit der Präsentation *Innen ist Außen*, in dessen Rahmen der Künstler Aufnahmen aus der Baden-Württembergischen Justiz-Vollzugs-Anstalt in Adelsheim an die Außen- und Innenmauer des Gefängnisses projizierte – eine ähnliche Form der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Strafvollzug hatte es vorher in Deutschland noch nicht gegeben.



In dieser bis heute für seine Kunst charakteristischen Produktionsform konnte von Adelsheim im Jahr 2001 in einer vom Westwendischen Kunstverein in Gartow veranstalteten Ausstellung eine große Werkschau präsentieren, die in Teilen ein Jahr später auch in Santiago de Chile zu sehen war. Zu den gezeigten Arbeiten gehörte die bis heute mehrfach neu interpretierte Installation *Ein Blick in die Unendlichkeit*, die an die Rückwand projizierte Filmaufnahmen, in einem an allen vier Seiten mit Spiegeln verkleidetem Raum, in unendlicher Vervielfältigung erleben lässt.

Bevor „Interaktivität“ und „Immersion“ zu einflussreichen Begriffen in der Kunstwelt wurden, nahm von Adelsheim Elemente dieser Darstellungsformen bereits in seine Werke auf. Bezeichnend ist in diesem Zusammenhang die Installation *Der Elektronische Altar*, die 1984 zum ersten Mal in New York präsentiert wurde. Wie auch die *ICH-Installation*. Bei dieser Arbeit wird ein Foto des Gesichts einer Person auf die in einem Sarg liegende Totenmaske projiziert. Somit betrachtet die Person

Zu den faszinierten Besuchern der Veranstaltung gehörte auch die chilenische Lyrikerin Andrea Brandes, die Adelsheim ein Jahr zuvor während seiner großen Werkschau *Movimientos* im Museo de Arte Contemporáneo (MAC) kennengelernt hatte. Was er damals nicht erfahren hatte: Brandes, die seit langem gesellschaftlich-kulturelle Projekte initiiert, gab viele Jahre lang Literatur- und Poesie-Unterricht im Gefängnis *Cárcel de Alta Seguridad* in Santiago de Chile. In der Begegnung mit teilweise zu lebenslänglichen Haftstrafen verurteilten Insassen dieses Hochsicherheitsstrakts wurden Brandes die im Verhältnis zu Deutschland ungleich größeren Probleme und Versäumnisse des chilenischen Strafvollzugs deutlich.



sich selbst als verstorbenen Menschen. Bei anderen Kunstwerken, bei denen Filmprojektionen mit plastischen Objekten im Raum interagieren, könnte man im übertragenen Sinne von Effekten der „Augmented Reality“ sprechen.

Die bis dahin umfangreichste Präsentation der Video-Arbeiten Louis von Adelsheim bot 2012 die Ausstellung *Movimientos* (Bewegungen) im Museo de Arte Contemporáneo in Santiago, die wie die 2018 am selben Ort folgende Schau *Los Muros de Chile* (Die Mauern von Chile) vom *Círculo de Críticos de Arte* als beste internationale Ausstellung des Jahres in Chile ausgezeichnet wurde. In beiden Fällen gestaltete von Adelsheim alle Räume des für die zeitgenössische Kunst des Landes zentralen Museums mit seinen Installationen und Projektionen aus.

Seit März 2022 entwickelt Louis von Adelsheim mit dem Fotografen und Medienkünstler Karl Anton Koenigs weitere Installationen für Ausstellungen in Deutschland, Spanien und Chile. So entsteht aktuell in Zusammenarbeit mit Andrea Brandes das Projekt *La Bateria del Mundo*; ein Projekt, bei dem ein bisher unausgeschöpftes Potential Chiles auf künstlerische Weise thematisiert wird: Die regenerativen Energien. Die Ausstellung soll 2025 in Santiago de Chile erstmals gezeigt werden.



Im gemeinsamen Gespräch kam die Idee auf, Adelsheims Projekt in Chile weiterzuentwickeln. Film-Aufnahmen, die im Verlauf von vier Jahren im größten Gefängnis des Landes in Valparaíso gedreht wurden, verarbeitete Adelsheim in der preisgekrönten Ausstellung *Los Muros de Chile*, die 2018 ebenfalls im MAC präsentiert wurde und auf das Interesse von weit mehr als 20000 Besuchern stieß.

Die Video-Installationen sorgten allerdings nicht nur künstlerisch für Aufsehen: Die durch die Kunstschau entstandene verstärkte Wahrnehmung eines gesellschaftlich vernachlässigten Themas regte sowohl Unternehmenschaft als auch das Justizministerium an, Reformen des Systems auf den Weg zu bringen. In *Patio* werden nun zentrale Aspekte dieser langjährigen und intensiven künstlerischen Beschäftigung mit einem der wichtigen Themen unserer Zeit konzentriert in einem Raum präsentiert.

